

# Landi contact



## 04 *Der schwingende Landwirt*

Michael Zurfluh aus Attinghausen (UR) packt bei den Kühen und im Sägemehl erfolgreich an.

SwissSkills 2025 mit fenaco im Berufsfeld Landwirtschaft **02**  
Effizienter bei der Arbeit dank digitalem Hofmanager **15**  
Kreislaufwirtschaft funktioniert auch bei Siloballenfolien **18**

## LIEBE MITGLIEDER



Die Landwirtschaft macht in Sachen Nachhaltigkeit gerade den nächsten Schritt. Einerseits wächst der Druck von aussen durch Politik, Gesellschaft und Märkte. Andererseits entwickelt sich innerhalb der Branche ein wachsendes Bewusstsein: Nachhaltigkeit ist kein blosses Schlagwort mehr, sondern ein Handlungsprinzip, das viele Entscheide in der Praxis beeinflusst.

Als fenaco verfolgen wir das Ziel, die Schweizer Landwirtschaft unternehmerisch zu stärken. Das schliesst ein, Verantwortung für Umwelt, Klima und kommende Generationen zu übernehmen. Es ist unsere Aufgabe, gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten Wege zu finden, wie sich wirtschaftlicher Erfolg und nachhaltiges Handeln verbinden lassen. Ein anschauliches Beispiel dafür ist das Siloballenfolienprojekt – mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 18 bis 21 dieser Ausgabe des LANDI Contact. Was früher als Abfall galt, wird heute gesammelt, recycelt und wiederverwertet – lokal, sauber, transparent. Die alten Folien kehren als neue Produkte zurück. Vielleicht auf denselben Hof, von dem sie kamen. Das ist Kreislaufwirtschaft in Aktion. Solche Initiativen zeigen: Nachhaltigkeit beginnt nicht in Brüssel oder Bern, sie beginnt auf dem Hofplatz. Dort, wo sich jemand entscheidet, die Folien nicht wegzuworfen, sondern zu sammeln und zurückzubringen.

Nachhaltigkeit ist nicht nur einer unserer Erfolgsfaktoren, sondern Teil unserer Identität. Und je enger wir mit unseren Branchenpartnern zusammenarbeiten, desto stärker ist unsere gemeinsame Wirkung. Das Projekt zur Wiederverwendung von Siloballenfolien ist nur ein Beispiel von vielen. Es zeigt, wie praktische Lösungen entstehen können, wenn Landwirtschaft, Industrie und Handel gemeinsam anpacken. Solche Schritte sind wichtig – und genau dort setzen wir bei der fenaco an – auch wenn der unmittelbare monetäre Nutzen (noch) nicht messbar ist.

Stefan Epp  
Leiter Departement Infrastrukturen/Nachhaltigkeit  
und Region Zentralschweiz

## SwissSkills 2025: fenaco im Berufsfeld Landwirtschaft mit dabei

Die fenaco engagiert sich als Hauptsponsorin im Berufsfeld Landwirtschaft an den SwissSkills 2025, die vom 17. bis 21. September in Bern stattfinden. Als eigentliches «Schauwindow» in die schweizerische Berufsbildung ermöglicht der Anlass einem breiten Publikum, in die Vielfalt der Berufswelt hineinzublicken. Das Berufsfeld Landwirtschaft ist in enger Zusammenarbeit mit Ausbildungszentren und Berufsverbänden unter der Leitung der Organisation Oda Agri-AliForm vertreten. Teilnehmende Berufe sind: Landwirtin, Gemüsegärtner, Weinfachfrau, Geflügelfachmann sowie Obstfachfrau. Mit insgesamt 71 Berufsverbänden, 93 Berufsmeisterschaften und 60 Berufsdemonstrationen werden die SwissSkills 2025 die grössten aller Zeiten sein. ■



Auch die Montage eines Reifens gehört zu den Aufgaben einer Landwirtin oder eines Landwirts. Bild: Manu Friederich/SwissSkills

### Impressum LANDI Contact

Information für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe. Erscheint als Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue

**Herausgeberin:** fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, 3012 Bern

**Redaktion:** Martina Peyer (Blattmacherin), Samuel Eckstein (Leitung), Manuela Eberhard, Lara Bertschinger, Céline Monay-Michaud, Sarah Marcoue

**Layout:** Rainer Paberzis, Stephan Rüegg

**Verlag:** LANDI Medien, Theaterstrasse 15 a, 8401 Winterthur, Telefon + 41 58 433 65 20, info@landicontact.ch

**Druck:** Stämpfli AG, 3001 Bern

**Papier:** Perlentop satin, 80g/m<sup>2</sup>

**Bild Titelseite:** Manuela Eberhard

## Martin Keller als Vorsitzender der Geschäftsleitung verabschiedet

Am 25. Juni 2025 fand die 32. ordentliche Delegiertenversammlung der fenaco Genossenschaft im Swisstech Convention Center in Lausanne (VD) statt. Die Mitglieder nahmen sämtliche statutarischen Geschäfte an. Die Versammlung stand im Zeichen der Verabschiedung von Martin Keller: Nach 15 Jahren im Unternehmen, davon 13 Jahre als Vorsitzender der Geschäftsleitung, übergibt er seinen Posten per 1. Juli 2025 an Michael Feitknecht. Martin Keller hat die fenaco erfolgreich geführt und geprägt. Seit seinem Amtsantritt wuchs der Nettoerlös von unter CHF 6 Mrd. auf über CHF 7 Mrd. Das Betriebsergebnis entwickelte sich parallel. Die



Eigenkapitalquote stieg markant von gut 40 auf über 65 Prozent. Und: Die fenaco hat neue Geschäftsbereiche aufgebaut, in die Nachhaltigkeit und Innovation investiert sowie den Schritt ins Ausland gewagt. ■

*Präsident Pierre-André Geiser mit Martin Keller und dessen Frau Maya. Christian Streun überreicht ihr einen Blumenstrauss, als Dank für ihre Unterstützung ihres Mannes während der letzten 15 Jahre.*

*Bild: Manuela Eberhard*

## Jetzt im Kalender eintragen: Farming Days 2025

Wie viele Kilogramm Äpfel braucht es für einen Liter Most? Wie arbeiten Feldroboter und Drohnen? Diese und viele weitere Fragen werden an den Farming Days beantwortet. Bereits zum vierten Mal führen das Verkehrshaus der Schweiz und die fenaco Genossenschaft zusammen mit zahlreichen Partnern den dreitägigen Anlass durch. Und zwar vom 5. bis 7. September 2025 rund um den Bauernhof im Innenhof des Verkehrshauses in Luzern. Das Programm der Farming Days – mit «Buure-Brunch» am Sonntag – richtet sich an Kinder und Erwachsene: Man kann mit kleinen Traktoren durch den Farming Parcours flitzen, Äpfel mosten oder mit Expertinnen und Experten aus der Landwirtschaft diskutieren. In diesem Jahr ist die Pfadi Luzern für das

Rahmenprogramm verantwortlich – unter anderem führt sie eine Bauernhof-Olympiade durch. Falls zu Hause noch Gratistickets von der fenaco Erfolgsbeteiligung liegen, lassen sie sich für die Farming Days nutzen. Sie sind bis Ende 2025 gültig. ■



*Je mehr Bäuerinnen und Bauern vor Ort sind, desto bereichernder sind die Farming Days für übrige Besuchende.*

*Bild: fenaco / VHS*

### DIE ZAHL

# 3456

## Arbeitsstunden

investierten die Lernenden der fenaco-LANDI Gruppe in Projekte der Company Challenge. Mit ihren Ideen und Konzepten trugen sie dazu bei, den Klimaschutz in den verschiedenen Geschäftsbereichen voranzutreiben.

## AUF DEM HOF UND IM RING – MICHAEL ZURFLUH PACKT ZU

*Wenn er nicht gerade Kühe versorgt, steht er im Sägemehl:  
Michael Zurfluh aus Attinghausen (UR) bereitet sich mitten im Alltag als Bauer  
auf das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2025 in Glarus vor.*

Text: Manuela Eberhard

Es ist kurz vor fünf Uhr morgens in Attinghausen (UR). Die Luft ist noch frisch, der Himmel langsam am Aufhellen. Auf dem Hof der Familie Zurfluh wird es lebendig. Michael Zurfluh steht bereits im Gaden, die Stallarbeit beginnt. Gemeinsam mit seiner Frau, seiner Tochter und seinen Eltern lebt

er hier. Der Heimbetrieb umfasst 18 Hektaren mit verstreuten Parzellen für den Futterbau, die bis zur Bergzone IV hinauf reichen. Rund 22 Milchkühe und 16 Stück Jungvieh hält die Familie. Im Sommer geht ein Teil der Tiere auf die Alp im Gitschital. Die Milch wird alle zwei Tage der Genos-

senschaft Zentralschweizer Milchproduzenten und der Bergkäserei Aschwanden in Seelisberg zugeführt. Der 26-jährige Michael Zurfluh ist gelernter Landwirt und hat kürzlich die Weiterbildung zum Betriebsleiter abgeschlossen. Aktuell arbeitet er zu 80 Prozent als Besamer im Kanton Uri. Die Landwirtschaft kennt er von verschiedenen Seiten: vom eigenen Betrieb, von externen Höfen – und als gelernter Maurer, der bei Bauarbeiten mitanpacken kann. «Erst kürzlich haben wir auf unserer Alp, die wir 2018



Michael Zurfluh beeindruckt immer wieder mit seinem technischen Können und cleveren Stil.

Bild: zvg

«Alles, was mit  
dem Bauern zu tun  
hat, gibt mir Kraft»

Michael Zurfluh

übernommen haben, einen neuen Stall gebaut», erzählt er. Der Ausbau war eine grosse Investition. Eine von vielen, die in den letzten Jahren nötig waren. «Da ist es natürlich hilfreich, dass ich mit der Arbeit als Besamer ein zusätzliches Einkommen habe.» Der Hof gehört derzeit noch seiner Mutter. Eine Übergabe ist in ein paar Jahren geplant. Bis dahin hilft Michael Zur-



Michael Zurfluh mit seinen Kühen vor der eindrucksvollen Kulisse des Gitschen. Bild: Manuela Eberhard



Ehrengabe mit Porträt von Michael Zurfluh. Bild: Manuela Eberhard

fluh mit, wo es nötig ist, und nutzt die Zeit, um für künftige Investitionen auf dem Heimbetrieb vorzusorgen.

### Bauer aus Überzeugung, Schwinger aus Leidenschaft

Die Arbeit auf dem Hof ist vielfältig und saisonal geprägt – von der Stallarbeit über das Heuen bis zur Pflege der Weiden. Doch genau diese Abwechslung mag Michael Zurfluh. Trotz vollem Terminkalender bleibt Platz für eine zweite grosse Leidenschaft: das Schwingen. Seit dem achten Lebensjahr steht Michael Zurfluh im Sägemehl. Mittlerweile hat er 17 Kränze gewonnen und 2-mal am Eidgenössischen teilgenommen. «Ich hätte niemals gedacht, dass ich so jung schon so weit komme», erzählt er bescheiden, aber stolz. Ein erster Schritt für die Teilnahme am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2025 in Gla-

rus (GL) ist mit dem Kranzgewinn an den Schwyzer Kantonalen bereits gemacht – das nationale Turnier ist ein weiterer Höhepunkt, auf den er mit grossem Respekt und viel Vorfreude

hintrainiert. Drei Trainingseinheiten pro Woche gehören dazu: zweimal Schwingen, einmal «Muckibude». Im Winter liegt der Fokus auf Technik, im Sommer auf der Vorbereitung der grossen Kranzfeste. Die körperliche Arbeit auf dem Hof hilft ihm dabei: «Das Bauern hält dich fit – körperlich und mental», sagt er. Und umgekehrt bringt ihm das Schwingen Kraft und Ausdauer für den Alltag. Mit dem Schwingklub Attinghausen ist er in ein starkes Umfeld eingebettet. Es fördert und fordert ihn.

### Sportliche Rivalität, kameradschaftliches Miteinander

Was ihn besonders am Schwingen fasziniert, ist der respektvolle Umgang

### RAMSEIER Suisse am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest

Vom 29. bis 31. August 2025 findet das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) im Kanton Glarus, in Mollis, statt. RAMSEIER Suisse ist offizieller Partner der Veranstaltung und präsentiert vor Ort die Marken ELMER und RAMSEIER. Besucherinnen und Besucher können in der RAMSEIER Moststube feine Getränke degustieren und beim ELMER Citro Getränke-Sampling neue Geschmackserlebnisse entdecken. Ein Höhepunkt ist die Einführung der limitierten RAMSEIER Schorle Apfel-Heublume und des limitierten ELMER Citro Kräuter. Das ESAF bietet eben nicht nur sportliche Höhepunkte mit Schwingern wie Michael Zurfluh, sondern auch kulinarische Genüsse aus der fenaco-LANDI Gruppe.



### Der Betrieb im Überblick

Gemeinde	Attinghausen
Höhe	469 m
Kulturen	Wiesen (Futteranbau)
Tiere	22 Milchkühe und 16 Jungvieh pro Jahr
LANDI	Mitglied der LANDI Uri

miteinander. Der faire Wettkampf auf Augenhöhe. «Man gibt sich die Hand, fordert sich alles ab und am Ende trinkt man gemeinsam ein Bier.» Viele Schwinger sind Bauern. Und viele Bau-

«Man gibt sich  
die Hand, fordert sich  
alles ab und am Ende  
trinkt man gemeinsam  
ein Bier.»

Michael Zurfluh

ern Schwinger. Kein Zufall, denn das Schwingen und das Bauern vereinen dieselben Werte: Ausdauer, Disziplin, Kameradschaft. «Als Berufskollegen kommt man vor dem Wettkampf auch schnell ins Gespräch, kann sich austauschen, fachsimpeln – das nimmt etwas die Nervosität», sagt Michael Zurfluh.

Auch in der Zusammenarbeit mit der LANDI setzt Michael Zurfluh auf Kameradschaft. «Die Beratung in der LANDI Schattdorf, mit der wir zusammenarbeiten, ist freundlich und kompetent. Ich fühle mich ernst genommen», sagt er. Ob Futtermittel oder Alltagsbedarf: Die LANDI kennt seinen Betrieb und liefert direkt auf den Hof. «Es läuft einfach – das schätzt man sehr.»

K



Der schwingende Landwirt im traditionellen Mutz. Bild: zvg

### Kraft aus dem Alltag

Trotz vieler Aktivitäten auf dem Hof, im Sägemehl und unterwegs als Besamer; für Michael Zurfluh ist das Wichtigste seine Familie. Seine Frau und die gemeinsame einjährige Tochter geben ihm Rückhalt und Motivation. «Wenn ich am Abend in den Stall gehe und sie mir noch kurz winkt, ist das der perfekte Abschluss meines Tages», sagt er und lacht. Energie schöpft er

aus dem bäuerlichen Alltag – aus der Arbeit mit den Tieren, dem Draussen sein, dem Rhythmus der Natur. «Alles, was mit dem Bauern zu tun hat, gibt mir Kraft.» Und wenn das Wetter mal nicht mitspielt, wird drinnen gejasst oder einfach mal kurz durchgeatmet. Denn auch das gehört zum bäuerlichen Alltag: flexibel bleiben, die Ruhe bewahren – und zwischendurch einfach das Leben genießen. ■

## WESTSCHWEIZ

### Erste LANDI mit Biogasbetriebenem Lastwagen

**MÔTIERS/NE** Die LANDI Region Neuchâtel hat zwei wichtige Projekte abgeschlossen: Als erste LANDI hat sie einen Biogas-Lastwagen angeschafft. Das Fahrzeug ist im Kanton Neuenburg unterwegs und tankt in der Anlage Agri Bio Val. Die dort verarbeiteten Reststoffe stammen zu über 80 Prozent aus der regionalen Landwirtschaft (Mist, Gülle, Erntereste). Seit Frühling 2025 fährt der Biogas-Lastwagen das modernisierte Agrar-Center in Môtiers an. Dieses wurde Ende Mai 2025 nach einem Umbau feierlich eingeweiht. Am Standort befindet sich auch die Administration der LANDI Region Neuchâtel – mit einem neuen Empfangsbereich für Kundinnen und Kunden sowie modern ausgestatteten Arbeitsplätzen für die Mitarbeitenden. ■



Mit ihrem Biogas-Lastwagen trägt die LANDI Region Neuchâtel zur Förderung erneuerbarer Energien aus der Region bei.

Bild: LANDI Region Neuchâtel

### Der LANDI Laden Château-d'Œx in neuem Glanz

**CHÂTEAU-D'ŒX/VD** Nach nur knapp einem Monat intensiver Umbauarbeiten hat die LANDI Moléson-Sarine ihren Laden in Château-d'Œx rundum erneuert. Mitte April 2025 feierte sie seine Wiedereröffnung. An diesem Tag wurden die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, darunter Stammkundinnen, Landwirte und Bäuerinnen aus der Region, Touristen auf der Durchreise oder Saisonarbei-

tende mit Kaffee und Croissants, später mit Apéro und feinem Raclette verwöhnt. Im Gartencenter erwartete sie zudem eine farbenfrohe Frühlingsauswahl an Blumen und Pflanzen. Nicht nur die Kundschaft, sondern auch die Mitarbeitenden des LANDI Ladens in Château-d'Œx sind begeistert: Die neuen Räumlichkeiten bieten ein modernes Arbeitsumfeld und fördern die Kundennähe. ■



Der umgestaltete LANDI Laden präsentiert sich nun heller und grosszügiger. Die neue Raumaufteilung und die optimierte Produktpräsentation sorgen für ein angenehmes Einkaufserlebnis.

Bild: LANDI Moléson-Sarine

## MITTELLAND

### LANDI Geschäftsführer-Vereinigung Schweiz der fenaco-LANDI Gruppe: Wechsel an der Spitze

**GSTAAD/BE** An der 30. Generalversammlung der LANDI Geschäftsführer-Vereinigung Schweiz Anfang Mai 2025 kamen über 50 Vertreterinnen und Vertreter der LANDI zusammen. Bernadette Kündig-Blättler wurde nach sechs Jahren als Präsidentin verabschiedet und zur Ehrenpräsidentin gewählt. Ihre Nachfolge übernimmt Mario Cairoli. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der LANDI Welt und seinem Engagement ist er ein starker Vertreter der Interessen der LANDI. ■

*Bernadette Kündig-Blättler  
und Mario Cairoli nach der Übergabe  
des Präsidiums. Bild: Stephanie Bieri*



### WAS IST DAS?

#### Schattieren

Was in der Malerei und Grafik das Abdunkeln von bestimmten Bereichen eines Bildes bedeutet, funktioniert auch in der Landwirtschaft. Man spricht von «Schattieren», wenn Gewächshäuser und Gemüsetunnels mit Schattierfarbe besprüht werden. Dabei kommen oft Drohnen zum Einsatz. Die Farbe sorgt für langanhaltenden Schatten und schützt so Pflanzen effektiv vor übermässiger Sonneneinstrahlung.

### Neuer Prima zwischen Interlaken und Meiringen

**BRIENZ/BE** Anfang 2025 hat die LANDI Jungfrau die bestehende Socar Tankstelle mit dem Tankstellenshop «Lambach» in Brienz übernommen. Die LANDI führt nun den Shop mit der Ladenfläche von rund 40 Quadratmetern unter dem Namen Prima weiter. Dank der Übernahme lässt sich das Tankstellennetz und das Produktangebot zwischen Interlaken und Meiringen ideal erweitern. Nebst dem bekannten Prima Sortiment erwartet die Kundschaft im Prima in Brienz ein sorgfältig ausgewähltes Angebot an regionalen Spezialitäten, hochwertigen Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs – und das an 365 Tagen im Jahr. ■



*Im Sommer finden auch zahlreiche Touristinnen und Touristen zum Prima in Brienz.  
Bild: LANDI Jungfrau*

## ZENTRALSCHWEIZ

### 25 Jahre LANDI Aarau-West – das wurde gefeiert!

**KÖLLIKEN/AG** Mitte Juni 2025 feierte die LANDI Aarau-West ihr 25-Jahr-Jubiläum bei der LANDI Däniken (SO). Nach den Ansprachen von VR-Präsident Lukas Gautschi und Geschäftsführerin Manuela Schmidig genossen rund 170 geladene Gäste – Aktionärinnen und Aktionäre sowie Mitarbeitende – einen stimmungsvollen Abend. Kulinarisch verwöhnte ein Naschmarkt und für musikalische Unterhaltung sorgte die Band Wirbelwind. ■



*Ein Abend voller Genuss und guter Laune.*

*Bild: LANDI Aarau-West*

### 25 Jahre MAXI

**LUZERN/LU** Anfang April 2025 feierte das Vermarktungssystem MAXI im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern sein 25-Jahr-Jubiläum. Über 200 Gäste nahmen teil. MAXI war die Antwort der fenaco-LANDI Gruppe auf die Liberalisierung des Getreide- und Ölsaatenmarktes zu Beginn der 2000er-Jahre.

Mit dem Wegfall des Staates als Regulierer mussten sich die Produzentinnen und Produzenten plötzlich in einem freien Markt behaupten. Mit dem System MAXI bündelte die fenaco-LANDI Gruppe das Angebot, was für faire Produzentenpreise unabdingbar ist. Das System ist aktuel-

ler denn je, da waren sich die Teilnehmenden einig. Einen politischen Blick auf die Branche warf Bundesrat Guy Parmelin. Er rief in seiner Rede dazu

auf, die Schweizer Landwirtschaft gemeinsam weiterzuentwickeln. Und zwar zukunftsfähig, widerstandsfähig und innovativ. ■



*Im System MAXI vermarktet fenaco GOF das Brot- und Futtergetreide sowie die Ölsaaten der MAXI Sammelstellen. Aus der «maximalen» Rollenteilung zwischen fenaco GOF und den Sammelstellen wurde auch der Name abgeleitet.*

*Bild: Katharina Kempf*

## OSTSCHWEIZ

### TopShop erstmals direkt am Bahnhof

**STECKBORN/TG** Anfang Juni 2025 eröffnete in Steckborn der erste Top-Shop an einem Bahnhof. Auf einer Fläche von 120 Quadratmetern bietet der Shop 1500 Convenience-Produkte, Artikel des täglichen Bedarfs sowie saisonale und regionale Spezialitäten. Es ist der einzige Convenience-Shop in

Steckborn, der täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet hat. Da er auch über eigene Parkplätze verfügt, können nicht nur Pendlerinnen und Pendler oder Anwohnende hier einkaufen, sondern auch per Auto Durchreisende – so wie man es sich von einem Top-Shop gewohnt ist. ■



### Eröffnung LANDI Laden im Thurgauer Kantonshauptort

**FRAUENFELD/TG** Nach über vier Jahren Planung und intensiver Bauzeit hat die LANDI THULA Genossenschaft in Frauenfeld ihren neuen LANDI Laden eröffnet. Damit ist die LANDI nach mehr als 20 Jahren wieder im Thurgauer Kantonshauptort präsent. Der moderne Standort mit 1700 Quadratmetern Verkaufsfläche bietet ein erweitertes Sortiment, inklusive der regionalen Produkte «Natürlich vom Hof». Die Eröffnung fand Ende März 2025 statt. Der neue Laden ersetzt den bisherigen Standort in Felben. ■



Der LANDI Laden Frauenfeld in neuer Pracht. Bild: LANDI THULA

Die Ladenmitarbeiterinnen des TopShops in Steckborn sind auf den schönen neuen Arbeitsort stolz. Bild: Volg Konsumwaren

## SOMMERHITZE? NICHT UNTER TAGE

*Wer sich im Hochsommer eine Abkühlung wünscht, der findet in Käpfnach (ZH) eine coole Unterwelt: Im grössten Braunkohlebergwerk der Schweiz herrscht konstant 13 Grad.*

Text und Bilder: Martina Peyer

# A



*Eindrückliche Fahrt durch die jahrhundertealte Geschichte des Bergbaus in Käpfnach.*



*Das Kohleflöz ist eingebettet zwischen Mergel, Süsswasserkalk und Sandstein.*

Häuer, Kohleflöz, Kienspan – nach dem Besuch im Bergwerk Käpfnach bei Horgen (ZH) sind diese Begriffe keine Fremdwörter mehr. «Helm auf, Kopf einziehen!», ruft Werner Klaus. Und los geht's. Die rote Stollenlok «Fortuna» setzt sich in Gang und schiebt die Wagen mit grossen und kleinen Besucherinnen und Besuchern ratternd vor sich her. Rasch wird es enger, dunkler und mit 13 Grad angenehm kühl. Sofort ist man mittendrin in der Geschichte des einst grössten

### Öffentliche Führungen

Von Anfang April bis Ende November ist das Bergwerk Käpfnach an Samstagen von 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Voranmeldungen für die Führungen und Stollenfahrten sind nicht nötig.  
[www.bergwerk-kaepfnach.ch](http://www.bergwerk-kaepfnach.ch)



**3 FAKTEN**

**Die LANDI Zimmerberg ...**

- 1** ist eine Agrargenossenschaft mit langer Tradition: Sie wurde 1902 gegründet.
- 2** hat 70 Mitarbeitende und 220 Mitglieder, davon ein Drittel aktive Landwirtinnen und Landwirte.
- 3** umfasst 2 LANDI Läden, 4 Volg Läden, 2 Agrar-Standorte, 2 AGROLA Tankstellen.



Die heilige Barbara ist die Schutzpatronin der Bergleute.



Helme gab es früher keine. Die Häuer stopften Stroh in ihre Mützen. Bild: Bergwerkverein Käpfnach

Schweizer Braunkohlebergwerks der Schweiz. Schon im Mittelalter wurde hier Kohle abgebaut. Mit den Jahren schufen die Bergwerksleute, auch Häuer genannt, auf einer Abbaufäche von 1,4 Quadratkilometern ein Stollenetz von 80 Kilometern. Die Käpfner Kohle wurde vor allem in Krisenzeiten – zum Beispiel während des 1. und 2. Weltkriegs – zur Beheizung von öffentlichen Gebäuden wie Spitälern oder Fabriken gebraucht. Bis zur Stilllegung 1947 wurden insgesamt 330 000 Tonnen Kohle gefördert und zehnmal soviel Schutt. «Und dies, obwohl es sich hier um minderwertige Kohle handelt. Denn ihr Heizwert ist gering, der Schwefelgehalt hoch», erklärt Werner Klaus. Er ist der Präsident des 1982 gegründeten Bergwerkvereins und wie viele der 40 Vereinsmitglieder einer, der ehrenamtlich öffentliche Führungen anbietet.

**16 Millionen Jahre alt**

Mit einem Ruck halten Lok und Wagen an einer Weggabelung irgendwo im Untergrund an. Links in einem Seitentunnel steht eine Lore, ein Schienentransportwagen, mit dem die Häuer die Kohle ins Freie befördert haben. Werner Klaus weist auf die rund 40 Zentimeter dünne Schicht an den Stollenwänden hin: Die Braunkohle, das Flöz, ist aufgrund ihrer schwarzen Farbe gut sichtbar. Sie ist vor 16 Millionen Jahren entstanden. In schmalen Abbauschlitzen schlugen die Häuer liegend die Braunkohle aus dem Gestein. «Das Wort Häuer stammt von ihrem Werkzeug, der Schremmhaue, mit dem sie die Kohle freischlugen», erklärt unser Stollenführer. Bei dieser Arbeit war es sehr dunkel. Lediglich ein Kienspan, ein Stück brennendes harzhaltiges Holz, zwischen den Zähnen der Bergwerksleute spendete et-

was Licht. Ende des 17. Jahrhunderts ersetzten Öllampen die Hölzer. Die Arbeit, die meist von Bauernsöhnen ausgeübt wurde, war äusserst hart, aber gut bezahlt. Auf heutige Verhältnisse umgerechnet, betrug der Monatslohn bis zu CHF 11 000.

**Fronarbeit für die Nachwelt**

Dank dem Stollendienst der Bergwerkvereinsmitglieder ist es heute nicht mehr ganz so dunkel und unwirtlich im Untergrund: Von 1983 bis 2000 hat der Verein in harter Fronarbeit den heute 1,4 Kilometer langen Besucherstollen von Schutt freigeräumt, Elektrizität installiert und Gleise für den Bergwerkszug verlegt. Nach dem einstündigen Aufenthalt sind die Besucherinnen und Besucher tief beeindruckt von den damaligen Arbeitsbedingungen unter Tage, aber auch froh, wieder Tageslicht zu sehen. Zurück an der Erdoberfläche können Interessierte weiter in die Entstehungsgeschichte der Kohle und deren Abbau eintauchen: im Bergbaumuseum, das im ehemaligen Kohlemagazin untergebracht ist, und auf dem Themenweg durch Käpfnach und das hübsche Aabachtobel. Dort trifft man auf viele weitere Zeitzeugen des Kohlenabbaus, beispielsweise das «Pulverhüsli». ■



**Fürs Picknick empfohlen**

Eine etwas andere Kohle ist zurzeit im neuen Volg Hirzel im ehemaligen Postgebäude direkt an der Zugerstrasse gefragt: Holzkohle für den Grill. Das passende Grillgut und viele feine Produkte für ein Picknick finden sich ebenfalls dort. Verkäuferin Karin Koch berät ihre Kundinnen und Kunden gerne. Der Volg Hirzel hat übrigens auch für Sonntagsausflügler geöffnet.

# MITGLIEDERANGEBOT

Gültig bis 31. August 2025

## Garderobe «RANGER»



**1498.-**

statt 1980.-

**500 Franken  
günstiger**



Nur solange Vorrat – profitieren Sie von diesem einmaligen Vorzugspreis für Mitglieder und Personal. Lieferung innert 2 – 3 Wochen.

### BESTELLCOUPON

\_\_\_ Stk. **Garderoben-Set «RANGER»**

Kombination bestehend aus: 1 Garderoben-Paneel; 1 Bank; 1 Kommode; 1 Spiegel; Gesamtbreite 176 cm (ohne Abstand); Holz: Sumpfeiche natur geölt.

**1498.-** statt 1980.-

Code 1189.02

#### Bestellung von Einzelteilen:

\_\_\_ Stk. **Garderoben-Paneel**

**549.-** statt 790.-

Code 1189.11

\_\_\_ Stk. **Bank** **546.-** statt 780.-

Code 1189.12

\_\_\_ Stk. **Kommode** **198.-** statt 298.-

Code 1189.12

\_\_\_ Stk. **Spiegel** **896.-** statt 1280.-

Code 1189.14

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

KP00648

#### Bestellungen per Post senden an:

diga möbel ag  
Kantonsstrasse 9  
8854 Galgenen

Aktion «RANGER»  
Info-Telefon 055 450 55 55  
info@diga.ch

# GEWINNEN SIE ...

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

## Wer sucht, der findet!

In dieser Sommerausgabe des LANDI Contact lohnt sich genaues Hinschauen: Sieben Buchstaben führen zum Lösungswort.

Hinweis: In Nachbarländern ist das gesuchte Wort als Gemüse bekannt, bei uns als herzhaftes Gewürz.

Viel Erfolg bei der Suche!



... eine von **5 AGROLA Geschenkkarten** im Wert von je **CHF 100.-**

#### So nehmen Sie teil:

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort** mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Adresse** an **880** (CHF 1.50) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 29. August 2025.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

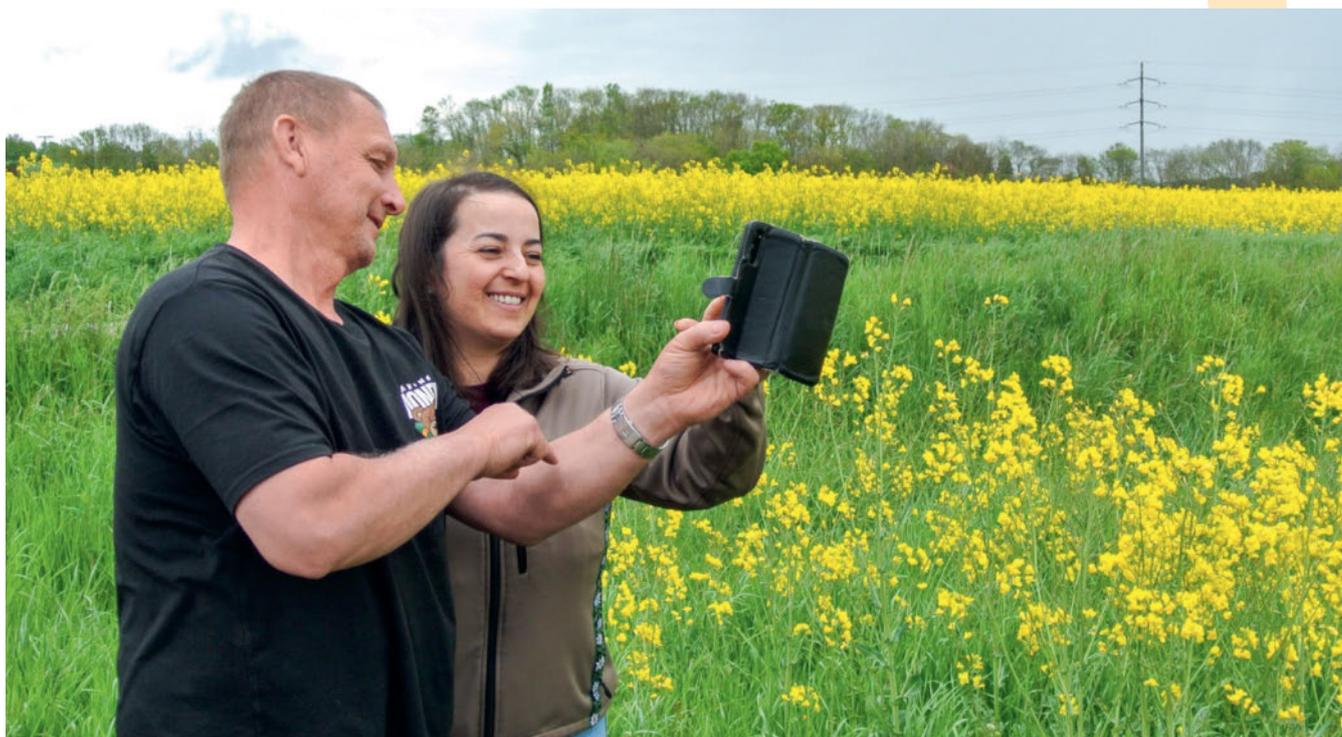
Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## BARTO VEREINFACHT DEN ALLTAG AUF DEM HOF

*François Roulet, Landwirt in Echichens (VD), profitiert von den umfassenden Funktionen des digitalen Hofmanagers barto – nicht zuletzt dank Carolina Batista, seiner barto Beraterin bei der LANDI La Côte. Batista und Roulet zeigen auf: barto trägt viel zur Vereinfachung des Hofalltags bei.*

Text und Bilder: Céline Monay

P



Carolina Batista berät Landwirtinnen und Landwirte wie François Roulet bei der effizienten Nutzung des digitalen Hofmanagers barto.

### **François Roulet, warum haben Sie sich dazu entschieden, den digitalen Hofmanager barto zu nutzen?**

**François Roulet:** Ich habe mich schon immer für digitale Managementinstrumente zur Führung meines Landwirtschaftsbetriebs interessiert. Ich

nutze den Hofmanager barto seit ein- einhalb Jahren. Er hat damals ein veraltetes System abgelöst. barto ist ein intuitives Werkzeug, das eine einmalige Datenerfassung ermöglicht. Der digitale Hofmanager entwickelt sich zudem stetig weiter.

### **Wie lief die Inbetriebnahme von barto ab?**

**François Roulet:** Zuerst habe ich versucht, barto selbst zu installieren, aber meine Informatikkompetenzen sind limitiert. Pierre Moretti, Projektmitarbeiter bei barto, hat mir sehr gehol-

### 57 barto Kompetenz-LANDI

Als führende Smart-Farming-Plattform in der Schweiz bietet barto seit 2018 ein digitales Managementsystem für Landwirtschaftsbetriebe. Die Basis bildet der Feldkalender. Zusätzlich stehen 19 Bausteine in den Bereichen Verwaltung, Maschinen, Pflanzenbau und Zucht zur Auswahl. Der Vorteil: Betriebsdaten müssen nur noch einmal eingegeben werden. Danach können sie für verschiedene Anwendungen genutzt und auf Wunsch mit Dritten (z. B. Behörden, Labelorganisationen) geteilt werden. Der Vertrieb der Angebote von barto läuft hauptsächlich über das Netzwerk der LANDI. 57 barto Kompetenz-LANDI bieten verschiedene Dienstleistungen sowie personalisierte Begleitung rund um die Plattform an.

fen und das System gemeinsam mit mir installiert. Und du, Carolina, hast mir wertvolle praktische Ratschläge für das Tool gegeben. So konnte ich sicher sein, dass alles richtig konfiguriert ist. Ausserdem habe ich mich an Online-Kursen zum Baustein

«Suisse-Bilanz» auf den neusten Stand gebracht und dort Fragen stellen können. Bei diesem Baustein geht es um die Plan- und Kontrollbilanzen sowie die Bilanz der graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion eines Betriebs.

**Carolina Batista:** Es freut mich natürlich, dass meine Unterstützung Früchte trägt. Meine Aufgabe ist es ja, Landwirte und Landwirtinnen bei der Einrichtung von barto zu unterstützen. Dazu gehört die Installation des Systems, die Konfiguration, die Ein-

«Von der Installation von barto bis zur Unterstützung bei der Eingabe der Hofdaten biete ich eine personalisierte Begleitung.»



Carolina Batista ist barto Beraterin bei LANDI La Côte.

«Mir hilft barto,  
Zeit zu sparen  
und effizienter zu  
arbeiten.»



François Roulet, Landwirt in Echichens, nutzt den Feldkalender für seine Rapskulturen.

gabe der Hofdaten, die Installation der 365Crop App zur automatischen Parzellenerkennung und die Synchronisierung mit der Plattform. Jede Nutzerin und jeder Nutzer bekommt eine individuelle Betreuung.

**barto bietet neben dem Feldkalender 19 weitere Bausteine an. Welche sind die gefragtesten?**

**Carolina Batista:** «MyDocs» ist einer der beliebtesten Bausteine. Er dient der elektronischen, strukturierten Speicherung von Dokumenten und verfügt über Sortier- und Filterfunktionen. Der kostenfreie Baustein wird sehr geschätzt. Weitere Favoriten sind die Bausteine «Wiesen- und Auslaufjournal», «Suisse-Bilanz», «Fruchtfolge- und Anbauplanung» sowie die Kontrolldossiers.

**François Roulet:** «MyDocs» ist sehr praktisch, um rasch eine Bestellung oder ein Produkt zu finden. Dank dem Zugriff per Handy kann ich meine Daten direkt auf dem Feld bearbeiten.

**Welches sind weitere Vorteile von barto?**

**François Roulet:** Es fällt definitiv weniger Papierkram an. Klar, am Anfang braucht es etwas Zeit, um alle Daten des Hofes einzufügen, aber danach ist das Instrument schnell und

einfach zu bedienen. Mir hilft barto, Zeit zu sparen und effizienter zu arbeiten.

**Carolina Batista:** Landwirtinnen und Landwirte können selbst wählen, welche Bausteine sie brauchen – so erhält jede und jeder ein personalisiertes Werkzeug, das perfekt auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist. Ausserdem sind zahlreiche Bausteine gratis.

**Und die Nachteile?**

**François Roulet:** Ich sehe eigentlich keine, ausser vielleicht, dass die Anmeldung etwas kompliziert ist. Es braucht mehrere Schritte, bis man auf der Benutzeroberfläche ist.

**Carolina Batista:** Durch den Anmeldeprozess wird die Sicherheit und der Schutz der Daten gewährleistet. Das ist heute essenziell! Betriebsleiterin-

nen und Betriebsleiter behalten mit barto die Kontrolle über ihre Daten. Zugriffe verwalten sie selbst. Beispielsweise haben Beratungspersonen keinen Zugriff auf die Betriebsdaten, ausser sie werden durch die Betriebsleiterfamilie berechtigt.

**Gibt es Funktionen, die fehlen und die Sie gern nutzen würden?**

**François Roulet:** Ein wirkliches Plus wäre, wenn barto mit der Buchhaltungssoftware kompatibel wäre.

**Carolina Batista:** Zusammengefasst dient barto der Planung, Dokumentation und Steuerung des Hofes. Oft starten Betriebe mit dem Feldkalender und nutzen nach und nach weitere Funktionen. Ich kann nachvollziehen, dass eine Kompatibilität mit der Buchhaltung interessant wäre. Ich gebe diese Anregung gern weiter. ■



## WENN AUS SILOBALLENFOLIE EIN WERTSTOFF WIRD

*Lange endete die Siloballenfolie nach Gebrauch schlicht  
im Abfall. Dank Recycling bildet sie heute den Anfang eines neuen Produkts.  
Das ist Kreislaufwirtschaft in Aktion.*

Text und Bilder: Manuela Eberhard

Ein frischer Morgen im Zürcher Oberland. Auf dem Hofplatz eines Landwirtschaftsbetriebs wird der letzte Siloballen des Sommers eingerollt. Der süsslich-säuerliche Duft von Grassilage liegt in der Luft. Nur wenige Meter weiter: ein ordentlicher Haufen be-

nutzter Silofolien – grob gereinigt und zusammengelegt. Dieser Haufen steht für ein Umdenken bei vielen landwirtschaftlichen Betrieben.

«Früher landete ein Grossteil der Folien in der Verbrennung», sagt Aline Schmucki. Die Vorsitzende der Ge-

schäftsleitung der LANDI Zola engagiert sich dafür, dass aus landwirtschaftlichem Kunststoff kein Müll, sondern ein Wertstoff wird. Gemeinsam mit der LANDI Bachtel organisiert die LANDI Zola Siloballenfolien-Sammeltage. Zwei Mal im Jahr – im

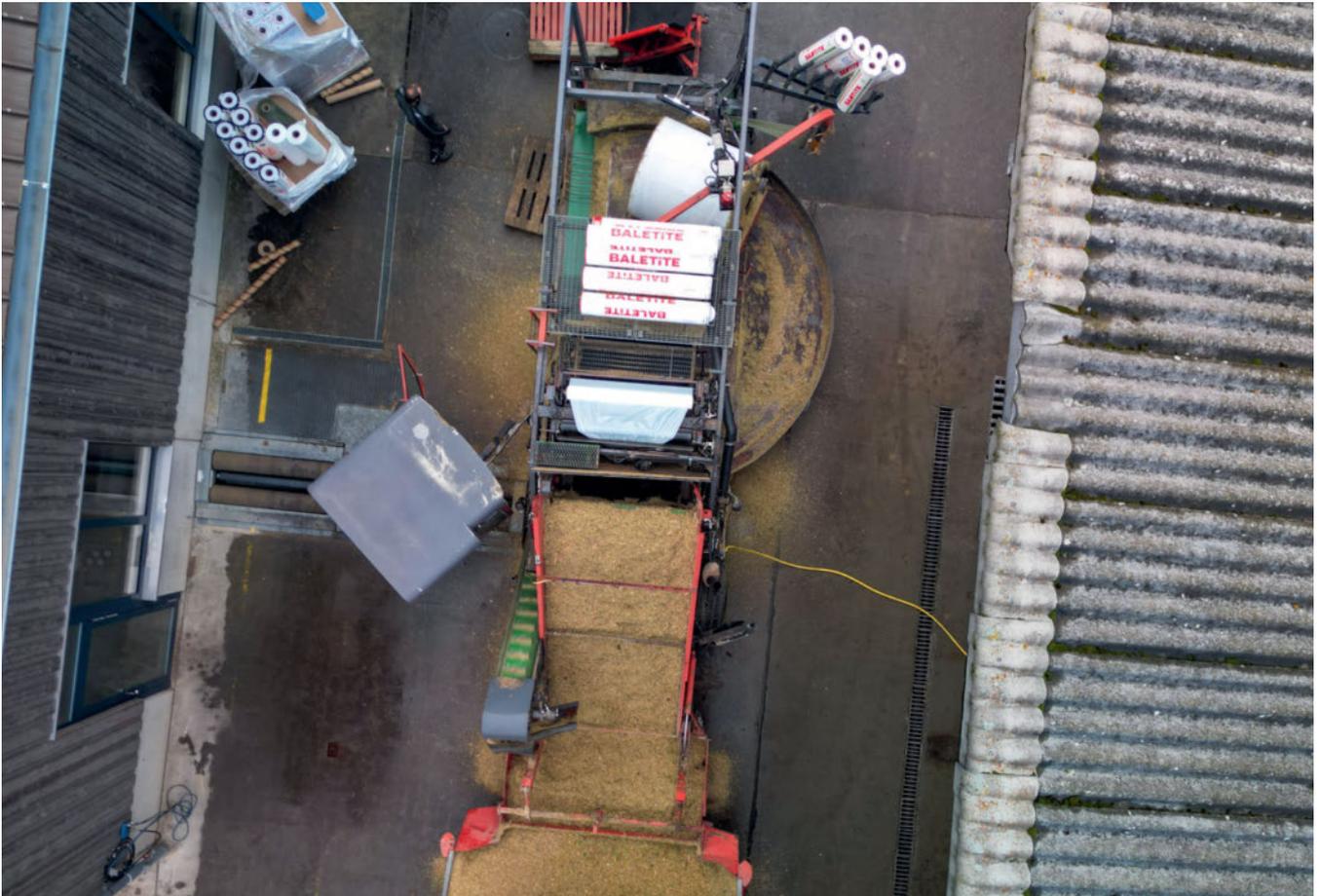


*Dank Siloballenfolien-Recycling kommt die wiederaufgewertete Folie zurück aufs Feld – 2024 gelangten so 18 Tonnen Material in den Folienkreislauf.*

April und November – können die Landwirtinnen und Landwirte ihre gebrauchten Siloballenfolien abgeben. Die Sammlung wird schon seit drei Jahren angeboten und stösst auf wachsendes Interesse. «Es braucht Zeit, bis sich ein solches Angebot herum-spricht», weiss Aline Schmucki. 2024 wurden insgesamt 18 Tonnen Material gesammelt und dem Recycling zugeführt, 2022 gerade mal 7 Tonnen. Was die LANDI Zola und die LANDI Bachtel gemeinsam umsetzen, ist Teil eines konsequenten Folienkreislaufs, den die LANDI zusammen mit Läderach Agro, dem Spezialisten für Erntebindemittel bei der Groupe Serco, mitgestaltet. Läderach Agro führt Silofolien aus gebrauchtem Plastik im Angebot und presst als Lohnunternehmer auch



*Im Frühling und Herbst können die Landwirtinnen und Landwirte ihre gebrauchten Siloballenfolien am gemeinsamen Sammeltag von der LANDI Zola und der LANDI Bachtel abgeben.*



Bei Läderach Agro können Rundballen mit Folie aus Recyclingmaterial siliert werden.

Ballen für die Landwirtinnen und Landwirte.

### Vom Bauernhof zur Industrie und zurück

«Wir wollten einen echten Materialkreislauf schaffen – vom Bauernhof zur Industrie und zurück», sagt Peter Läderach, Geschäftsleiter von Läderach Agro. Gemeinsam mit Partnern wie Innorecycling, Erde Schweiz, verschiedenen LANDI Genossenschaften und Logistikpartnern wie TRAVECO entstand ein System, das nicht nur funktioniert, sondern wächst. Bei Innorecycling in Eschlikon (TG) werden die gebrauchten Folien zu Kunststoffgranulat verarbeitet. Daraus entsteht

«Die Folie kann auf  
dasselbe Feld  
zurückkehren.»

Peter Läderach

später neue Silofolie. «Das Spannende ist also: Die Folie kann wieder auf dasselbe Feld zurückkehren – nur in neuer Form. Das ist echte Kreislaufwirtschaft», sagt Läderach begeistert. «Für die meisten Landwirtschaftsbetriebe läuft dieses Thema nebenher», glaubt Aline Schmucki. «Aber für uns bei der LANDI ist es eine bewusste Entscheidung. Wir übernehmen gemeinsam mit unseren Mitgliedern

Verantwortung», sagt sie und fügt an: «Beim Thema Folie merkt man, wie tief das Kreislaufdenken in der Landwirtschaft verankert ist. Die Betriebe lagern das Material oft lange, obwohl das Platz braucht. Sie reinigen die Folien und pressen sie. Das alles ist Aufwand. Aber sie sind bereit dazu – weil es eine gute Sache ist.»

### LANDI als Sammelstelle

Auch Lohnunternehmer, die für viele Betriebe die Siloballen pressen, ziehen mit: «Sie kaufen vorzugsweise bei der LANDI, auch wegen des Umweltgedankens», bemerkt Peter Läderach. Nebst der LANDI Bachtel und der LANDI Zola engagieren sich auch an-

P

dere LANDI Genossenschaften als Sammelstelle. Gros-de-Vaud, Jungfrau, Moossee, Simmental-Saaneland und Weinland sind ebenfalls be-

«Wir übernehmen  
gemeinsam mit  
den Bäuerinnen und  
Bauern  
Verantwortung.»

Aline Schmucki

reits Teil des Systems. Dahinter steht mit Erde Schweiz ein flächendeckendes, freiwilliges Rücknahmesystem, das landwirtschaftliche Kunststoffe europaweit verwerten lässt. In diesem System sind Hersteller, Händler, Sammelstellen und Landwirtschaftsbetriebe vertreten. Angenommen werden aber längst nicht nur Siloflachfolien: auch Unterziehfolien, Siloschläuche, Silagestretchfolien, Mantelfolien, Rundballennetze (separiert in Säcken), und Pressengarne (ebenfalls separiert in Säcken) sind bei den Sammelstellen willkommen. Neu kommen noch Düngersäcke und Big Bags dazu. Alle Kunststoffe, die Erde Schweiz sammelt, werden in Europa zu 100 Prozent werkstofflich verwertet. So können beispielsweise aus einer Tonne Erntekunststoffe 12 500 80-Liter-Abfallsäcke hergestellt werden.

### Ein kleiner Schritt mit grosser Wirkung

Für Peter Läderach ist klar: Das System ist übertragbar. «Das Prinzip funktioniert für jede LANDI, zu ihren eigenen Konditionen», sagt er. Wer gerne einen Sammeltag organisieren



Aline Schmucki von der LANDI Zola engagiert sich gemeinsam mit der LANDI Bachtel und weiteren Partnern dafür, dass aus landwirtschaftlichem Kunststoff kein Müll, sondern ein Wertstoff wird.

möchte, kann sich bei Läderach Agro für eine Beratung melden. «Wichtig ist, dass nicht jeder für sich denkt, sondern dass Hersteller, Händler, Verwerter und Anwenderinnen und Anwender zusammenarbeiten.» Dabei gehe es nicht nur um das grosse Ganze, sondern um die Haltung: Also ob jemand bereit ist, diesen einen Schritt zu machen und die Folie zurückzubringen, statt wegzuwerfen.

Wer Verantwortung übernimmt, verändert mehr als nur den eigenen Betrieb. «Erde Schweiz bringt das Know-how, wir den Zugang zu den Bäuerinnen und Bauern», sagt Peter Läderach. Gemeinsam zeigt sich: Nachhaltigkeit beginnt nicht mit grossen Systemwechseln, sondern mit kleinen, konkreten Handlungen. Genau dort, wo jemand entscheidet: «Das kann ich besser machen.» ■



### Perfekter Rasen für die Fussballerinnen an der EM

Bis zum 27. Juli 2025 treten schweizweit 16 Frauenteam an der Fussball-Europameisterschaft gegeneinander an. Mit dabei ist auch UFA-Samen PROFI GRÜN. Die Abteilung für Rasen und Begrünung von UFA-Samen ist in mehreren Stadien für den Spieluntergrund verantwortlich. Ihr Naturrasen hat sich in der Praxis längst bewährt – auch beim Damenteam des FC Seuzach.

Bild: Manuela Eberhard



### Hub für Lebensmittel-Start-ups eröffnet

Sproudz, der flexible Produktionshub für Lebensmittel-Start-ups in Zollikofen (BE), feierte Mitte Mai 2025 seine offizielle Eröffnung. Die zahlreichen Gäste der fenaco, Partner aus der Lebensmittelindustrie und Forschung sowie Start-ups machten sich auf Rundgängen ein Bild von den Räumlichkeiten und degustierten innovative Produkte. Bild: Manuela Eberhard

**«Café solaire»**

Bei der LANDI Gros-de-Vaud (VD) lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Kaffee mehr über Photovoltaik. Seit Ende 2024 organisiert AGROLA mit Unterstützung der LANDI PV-Informationsveranstaltungen in der ganzen Schweiz. *Bild: LANDI Gros-de-Vaud*



**Raclette-Weltrekord – mit Wein von Provins**

Provins ist einer der vier Hauptpartner des Raclette-Weltrekords «The plus grande raclette of the world». Dieser wurde Anfang April 2025 in der Expo-Halle von Martigny (VS) auf die Beine gestellt. Rund 5000 Besucherinnen und Besucher verkosteten insgesamt 4427 Flaschen von Provins Fendant «Pierrafeu». *Bild: Provins*

**Primelstarke Überraschung als Jubiläumsauftritt**

Zum 25-jährigen Bestehen verwandelte die LANDI Zola den Pfäffiker Dorfbrunnen über Nacht mitten im März 2025 in eine Blumeninstallation mit 200 bepflanzten Gummistiefeln. Passantinnen und Passanten konnten die Stiefel in einer der vier Läden der LANDI Zola an eine Organisation für Kinder spenden und selbst neue nach Hause nehmen. *Bild: LANDI Zola*



# Ihre Freiheit Unsere Energie



## **AGROLA – Ihre Partnerin für Wärme und Mobilität.**

Wir versorgen unsere Kunden und Partner mit Energie – gestern, heute und morgen. Die Zukunft gestalten wir mit, indem wir Energie und Mobilität weiterdenken und zukunftsfähige Lösungen und Produkte erschaffen.

[agrola.ch](https://www.agrola.ch)